

begnügen lassen, die ihren Umständen und ihrer Lage angemessen ist. *) Diese Bemerkung habe ich nur deshalb hier eingewebt, damit ich in der Folge das Uebrige, was noch zu einer vollkommen guten Erziehung gehört und sie befördert, desto ununterbrochener beyfügen könne.

*) Es gereicht unserm Zeitalter zu einem nicht geringen Ruhme, daß in demselben für den Unterricht und die Erziehung der Kinder aus den niedrigen und armen Volksklassen ungemein viel geleistet worden ist. Wenn ist man jemals mehr darauf bedacht gewesen den vorhandenen Schulen in Städten und auf dem Lande eine bessere und zweckmäßigere Einrichtung zu geben, und neue zu errichten; wenn hat man bessere Maasregeln zur Ausbildung der anzustellenden Lehrer genommen; wenn haben menschenfreundliche Gelehrte mehr unter sich in der Kunst zu den Verstandes- und Fassungskräften der Kinder sich herabzulassen, gleichsam gewetteifert, als in unsern Tagen? — Zu geschweigen, daß man eine Menge von Büchern hat, durch deren Gebrauch auch der Schullehrer auf dem Lande in den Stand gesetzt wird, seinen Schülern einen faßlichen und anwendbaren Unterricht in den Wahrheiten der christlichen Religion, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte u. s. w. zu ertheilen: so haben auch würdige Männer den Aeltern solche Bücher in die Hände zu geben gesucht, aus welchen sie nicht nur selbst wahre Lebensweisheit lernen, sondern auch ihren Kindern beybringen können. Und diese Schriften, dergleichen z. B. das Beckerische Noth- und Hülf-Büchlein und das Seilerische Allgemeine Lesebuch für den Bürger und Landmann, sind, werden um so